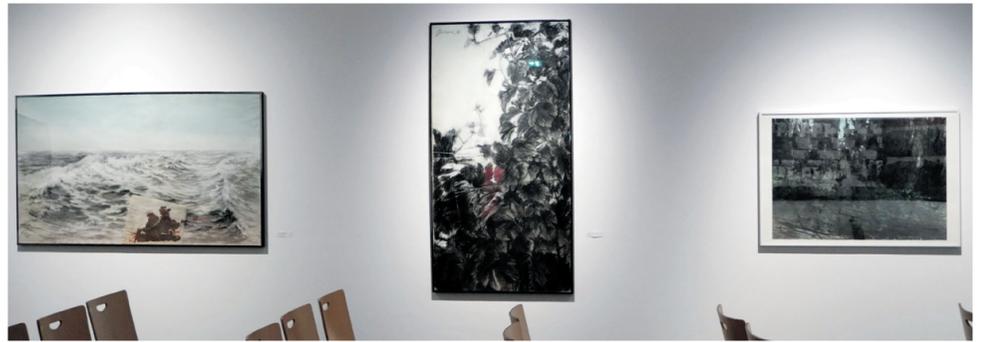




Werke von Hansjürgen Gartner.



Werke von Joachim Lothar Gartner.

Im Sudetendeutschen Haus eröffnete die neue Ausstellung „Gartner & Gartner“ mit Kunstwerken der Künstlerzwillinge Hansjürgen und Joachim Lothar Gartner. Beide Künstler sind Träger des Großen SL-Kulturpreises und Mitglieder der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste. Die Akademie ist auch Veranstalter der neuen Ausstellung in der Alfred-Kubin-Galerie.

➤ Ausstellungseröffnung im Sudetendeutschen Haus in München

Zwillingsschau

Neben den turnusmäßig stattfindenden Ringveranstaltungen der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste erhält mit der Ausstellungsreihe ‚Dialoge der Bildenden Kunst & Architektur‘ die Klasse der Künste und Kunstwissenschaften eine umfangreiche und repräsentative Plattform“, erläuterte Stefan Samerski bei seiner Begrüßung. Dazu solle es eine jährlich stattfindende Präsentation von jeweils zwei Vertretern der Bildenden Kunst geben, sagte der Präsident der Akademie bei seiner Begrüßung



Joachim Lothar und Hansjürgen Gartner mit Dankgeschenken. Rechts: Professor Dr. Andreas Kühne hält einen Einführungsvortrag.



Bilder: Susanne Habel



Akademiepräsident Professor Dr. Stefan Samerski und Sekretar Dr. Wolfram Hader begrüßen. Michael und Anna Kuschel musizieren.



in der Galerie. Die neue Ausstellung heiße „Introspektive“. „Das läßt etwas Besonderes erwarten: einen Blick in das Innere der beiden Künstler.“ Gleichzeitig biete die Ausstellung auch einen Überblick über das vielfältige Œuvre der beiden und eine Parforcejagd durch ihr Leben.

Wolfram Hader freute sich ebenfalls über die zahlreichen

Gäste. Der Sekretar der Klasse der Künste und Kunstwissenschaften erinnerte daran, daß dies der dritte Teil der Reihe ‚Dialoge der Bildenden Kunst & Architektur‘ sei. 2023 habe es einen „Dialog“ zwischen den Künstlern Roland Helmer und Christian Thanhäuser und 2024 zwischen Simon Dittrich und Moritz Baumgartner gegeben.

Eine Einführung in die Ausstellung gab der Wissenschaftshistoriker und Kunstwissenschaftler Andreas Kühne. Die neue Ausstellung unternehme den Versuch, den künstlerischen Wandel im Werk der Künstlerzwillinge Hansjürgen und Joachim Lothar Gartner sichtbar zu machen. „Weitgefaßt basieren die frühen Arbeiten der bei-

den Künstler in einer figurativen, dem Surrealismus nahestehenden Kunstrichtung.“ Sie zeige die teils parallelen, teils gegensätzlichen, teils sich überschneidenden Aspekte der Werke beider Künstler.

Kühne schilderte zunächst die Biographie der Gartners. Zwischen den Zwillingen, die sich zunächst sehr geahnt hätten, hätten sich mittlerweile auch „epigenetische Unterschiede“ gebildet. Kühne beschrieb einige der Werke näher. Hansjürgen Gartners Bilder seien weicher und organischer, so Kühne; Joachim Lothars Bilder seien eher lyrisch und narrativ.

Für die Gartners hätten sich die existentiellen Fragen nach „Einsamkeit“ und „Gemeinsamkeit“, nach „Identität“ und „Alterität“ während ihres ganzen bisherigen Lebens und Schaffens gestellt. Doch es liege in der Natur dieser Fragen, daß sie nicht letztgültig beantwortet werden könnten. „Stattdessen sind in ihrem Spannungsfeld zwei parallele Bilderwelten entstanden, die sich einerseits als bewußte Erben der Moderne verstehen, andererseits durch ihre Qualität und Authentizität unverwechselbar geworden sind“, schloß Kühne seinen Vortrag.

Wolfram Hader überreichte Weingeschenke an die Zwillingen und ihren Laudator. Abschließend traten Anna und Michael Kuschel von der Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe München auf, die den Abend mit Kontrabaß und Hackbrett musikalisch umrahmten. Beim Empfang gab es Wein und böhmische Häppchen vom Wirtspaar Ivo und Lenka Roznos vom Restaurant „Bohemia“. Susanne Habel



Werke von Joachim Lothar Gartner.



Die zwei bunten Bilder in der Mitte sind die Gemeinschaftsarbeit „Maskierung“ beider Künstler.

➤ Biographien

Die Künstler

Die Zwillingen Hansjürgen und Joachim Lothar Gartner wurden 2018 von der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit dem Großen Sudetendeutschen Kulturpreis ausgezeichnet.

Geboren wurden die Zwillingen am 16. April 1940 in Steinschönau im Kreis Böhmisches Leipa. Im Juni erfaßte sie, ihre erst 20jährige Mutter und die Großmutter die wilde Vertreibung nach Pirna in Sachsen. In Dresden erhofften sie sich Unterkunft und Hilfe, doch die Stadt war ein Trümmerfeld. Sie zogen weiter und strandeten bei einem Bauern in Nischwitz bei Leipzig.

1949 flohen die Gartners aus der SBZ. In der Heimatstadt des Vaters, in Wien, fand die Familie wieder zusammen. Erste Eindrücke hinterließ in den Landkindern die majestätische Architektur der Weltstadt. Der Vater, später ein höherer Beamter im Innenministerium, war ein kunstbessener Mann und führte die Söhne ins Zeichnen ein. Sie besuchten die Ordensschule der Piaristen im achten Bezirk. Sonntäglichen Besuche im Kunsthistorischen Museum vermittelten die Kunstrichtungen und -auffassungen. Hier fanden die Buben ihre Lehrmeister und deren Prinzipien, die ihre künstlerische Entwicklung noch heute prägen.

Bei Vittore Carpaccio lernten sie die Klarheit und Strenge der Komposition und die Lichtführung kennen, bei den Brueghels die Technik des Bildaufbaus und die Farblasur. Ihre künstlerische Ausbildung erhielten sie nicht an der Wiener Kunstakademie, sondern an der Höheren Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie (HBLVA), wo sie mit Diplom abschlossen. In dieser Zeit bekamen sie Kontakte zur Wiener Schule des phantastischen Realismus unter Ernst Fuchs, dem sie sich anschlossen.

1965, also mit 20 Jahren, verließen die Zwillinge Wien und gingen als Textildesigner in die Textilstadt Augsburg, um dort eine neue künstlerische Tätigkeit aufzunehmen. Sie fanden Anstellungen, merkten jedoch bald, daß eine selbständige künstlerische Existenz sinnvoller ist. Sie beteiligten sich an Ausstellungen in Augsburg und München. Eine erste Einzelausstellung der beiden Brüder war 1971 auf der Kunstzone München. 1970 bezogen sie ein gemeinsames Atelier in Augsburg-Holbein-Haus. In diese Jahre fielen vielfältige Aktivitäten. Hansjürgen war 1976 in die Gestaltung künstlerischer Raumlösungen in Gebäuden namhafter Architekten eingebunden.

Joachim Lothar bildete sich zum Kunsterzieher aus und

hatte 1978 bis 1984 einen Lehrauftrag für Kunsterziehung an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Augsburg. 1983 bis 1988 war er Präsident des Bundes Bildender Künstler in Augsburg und Schwaben.

Um 1985 kam es zu einer Zäsur. Joachim Lothar übernahm einen Lehrauftrag für die künstlerischen Zeichenfächer an der HBLVA Wien. Hansjürgen blieb in Augsburg. Den eineiigen Zwillingen scheint die Lehrtätigkeit angeboren, denn Joachim Lothar ist an der HBLVA in Wien, Hansjürgen an verschiedenen Institutionen und der Volkshochschule in Augsburg tätig.

Ebenso liegt es den Brüdern, Ausstellungen zu kuratieren. Joachim Lothar betreute internationale Austauschprojekte und Großausstellungen in Wien wie 2008 „Alfred Hrdlicka – Der Titan und die Bühne des Lebens“. Hansjürgen kuratierte auch das Ausstellungsprojekt „Zeichen für Frieden“ 2003 oder die Ausstellung „Gegenstand – Widerstand“ 2017 im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg. Beide engagieren sich in Künstlervereinigungen, Joachim Lothar in der Gesellschaft bildender Künstler Österreichs – Künstlerhaus (Präsident 2006 bis 2012) und bis heute bei der Urheberrechtsgesellschaft Österreichs.

Besonders zu erwähnen ist die Tätigkeit Hansjürgens für die Künstlergilde in Esslingen, dem Sammelbecken ost- und sudetendeutscher Künstler, der beide Gartners 1978 beitraten. Ab 2009 war Hansjürgen ständiges Jurymitglied des von der Künstlergilde vergebenen Lovis-Corinth-Preises, 2005 bis 2015 war er Stellvertreter, seither ist er Bundesvorsitzender der Künstlergilde. In der Redaktion der Zeitschrift „Sudetenland“ war er lange für Bildende Kunst zuständig.

Die Gartners erhielten die Förderpreise für Kunst der Stadt Augsburg (1973), für Bildende Kunst der SL (1981) und den Förderpreis des Lovis-Corinth-Preises (1984).

2008 erfolgte die Berufung in die Klasse der Künste und Kunstwissenschaften der Sudetendeutschen Akademie. Den Kunstpreis des Bezirks Schwaben erhielt Joachim Lothar 1983, Hansjürgen 2015. Die SL zeichnete sie 2018 gemeinsam mit dem Großen Sudetendeutschen Kulturpreis aus. 2022 stellten sie gemeinsam unter dem Titel „Gemalte Synergien“ in Augsburg aus.

Bis Samstag, 28. Juni: „Gartner & Gartner“ in München-Au, Hochstraße 8, Sudetendeutsches Haus, Alfred-Kubin-Galerie. Außer an Pfingsten täglich 10.00–18.00 Uhr.